



GEWERKSCHAFT  
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER  
– HAUPTVORSTAND –

GDL-Hauptvorstand · Postfach 60 08 94 · 60338 Frankfurt am Main

An die  
Streikenden der Charité,  
Uniklinik in Berlin

An Verdi, Bundesgeschäftsstelle

---

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

23. Juni 2015

### **Solidarität des GDL-Zugpersonals mit den streikenden Pflegekräften der Charité**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit gestern führt Ihr an der Charité einen unbefristeten Streik. Das Zugpersonal der GDL solidarisiert sich besonders in diesen Tagen mit Euch. Wir wünschen Euch einen langen Atem, um Euren berechtigten Arbeitskampf solange durchzuhalten, bis Eure dringenden Forderungen erfüllt sind. Euer Kampf hat bundesweite Wirkung und am Ende werden Ausstrahlungen auf weitere Kliniken in ganz Deutschland gefürchtet. Daher wird auf der „anderen Seite“ auch mit harten Bandagen gekämpft. Schon wird versucht, den Streik als unangemessen und unverhältnismäßig darzustellen. Und, mit Hinweis auf vermeintliche Gefährdungen von Patienten und die Kosten, die er verursacht, rufen interessierte Kreise dazu auf, dass ihr auf diese Streiks großherzig verzichten möget. Insofern ist Eure Kampagne „nicht der Streik gefährdet die Patienten, sondern der Normalbetrieb“, mehr als stimmig.

Der Ruf auf Streikverzicht erklingt, obwohl das Amtsgericht Berlin bereits festgestellt hat, dass er rechtmäßig ist und dass die unternehmerische Freiheit da endet, wo der Gesundheitsschutz beginnt. Der gebotene Weg für die Arbeitgeberseite, wenn er denn von Wertschätzung und Anerkennung für seine wertschaffenden Arbeitnehmer zeugen würde, wäre daher vielmehr, Euch und Euren angemessenen Forderungen, auch im Interesse der Patienten, entgegenzukommen.

../2

Das Zugpersonal der GDL unterstützt Eure Forderungen für einen Tarifvertrag, der mit angemessenen Betreuungsschlüsseln Mindestpersonalbesetzungen regelt. Dass zurzeit eine Pflegekraft tagsüber für 12 Patienten zuständig ist und nachts alleine 22 Patienten zu betreuen hat, ist untragbar und gesundheitsgefährdend. Das Arbeiten unter Zeitdruck und die Hetze, verbunden mit der ständigen Besorgnis, ein dringendes Versorgungsbedürfnis eines Patienten könnte bei aller Anstrengung zu kurz kommen, der unfreiwillige Verzicht auf Pausen, Überstunden, all das macht Eure Arbeitsbedingungen zu einer tagtäglichen Zumutung. Die Pflegekräfte der Charité müssen dringend durch neue Einstellungen entlastet werden. Der von Euch geforderte Schlüssel von mindestens 1 zu 5 Patienten im Tagdienst, 2 zu 22 im Nachtdienst und 1 zu 2 auf den Intensivstationen ist nachvollziehbar und richtig. Jeder Einzelne von uns kann sich von heute auf morgen im Krankenhaus wiederfinden. Ihr streikt für Euch und für alle Menschen in Deutschland.

Insofern grüßen Euch herzlich mit solidarischen und kollegialen Grüßen

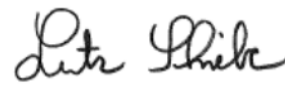
Geschäftsführender Vorstand



Claus Weselsky  
Bundesvorsitzender



Norbert Qwitter  
stellv. Bundesvorsitzender



Lutz Schreiber  
stellv. Bundesvorsitzender